

Dominanz der Kartenzahlungen bei unbaren Zahlungstransaktionen verfestigt sich in Österreich

Patrick Thienel¹

Betrachtet man die Zahlungsverkehrslandschaft in Österreich im ersten Halbjahr 2024, so zeigt sich, dass gemessen an der Anzahl der Transaktionen die Kartenzahlungen dominieren, gefolgt von Überweisungen und Lastschriften. Der Trend der steigenden Anzahl an Kartenzahlungen verfestigte sich in den letzten Jahren. Betrachtet man die Zahlungsinstrumente nach der Höhe der Beträge, so zeigt sich, dass der mit Abstand größte Anteil im Rahmen von Überweisungen abgewickelt wurde.

Anteile der verschiedenen Zahlungsinstrumente im internationalen Vergleich

In der Zahlungsverkehrslandschaft in Österreich war im ersten Halbjahr 2024 eine deutliche Dominanz der Kartenzahlungen feststellbar. Mit einem Anteil von 56,8 % an den insgesamt 1.583 Millionen Transaktionen haben sie ihre führende Position weiter ausgebaut, während Überweisungen und Lastschriften mit 24,6 % bzw. 17,0 % folgen (Grafik 1).

Im Zeitverlauf zeigt sich, dass die relative Dominanz der Kartenzahlungen schon länger gegeben war, sich in letzter Zeit aber weiter verfestigt hat. Im Jahr 2015 hatten Kartenzahlungen noch einen Anteil von 37,3 %, Überweisungen 34,0 % und Lastschriften 27,5 %. Finanztransfers² haben – verglichen mit den anderen Zahlungsinstrumenten – in Österreich seit jeher eine geringe Bedeutung (aktuell 0,8 %). Lediglich im Rahmen der Bargeldüberweisungen durch Gastarbeiter:innen, bspw. an Familienmitglieder, spielen sie eine gewisse Rolle. Danach folgen „Andere Transaktionen“ (0,4 %), unter die laut aktueller EZB-Definition vor allem Bargeldbehebungen³ am Schalter fallen, sowie E-Geld-Zahlungen (0,4 %). Letztere sind Zahlungen mit Prepaid-Karten (darunter fielen früher auch Zahlungen mit der Maestro-Kartenfunktion) sowie Zahlungen über andere E-Geld-Konten. Die Bedeutung von Schecks ist ausgehend von einem geringen Niveau (0,1 % im Jahr 2015) in den letzten Jahren noch weiter auf einen Anteil von mittlerweile 0,001 % gefallen.

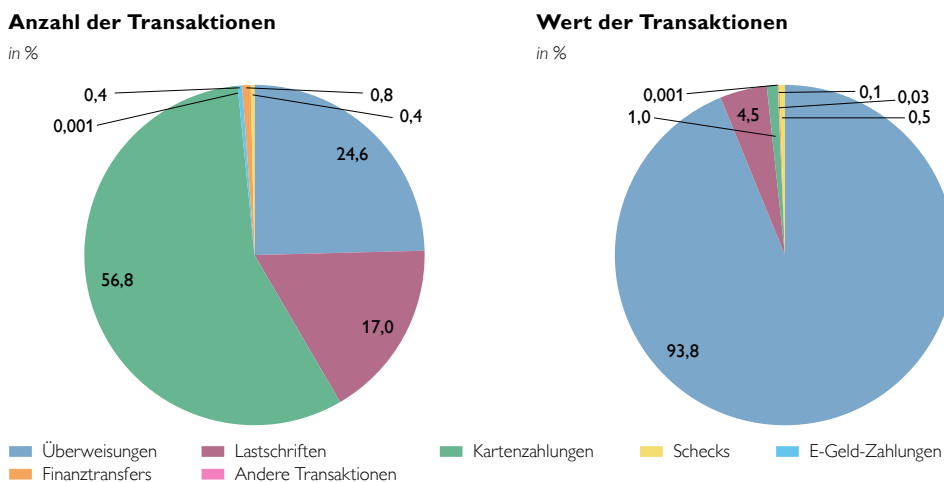
Nach Beträgen (3.726 Mrd EUR) hingegen zeigt sich, dass der mit Abstand größte Anteil (93,8 %) im Rahmen von Überweisungen abgewickelt wurde, während der Anteil von Lastschriften bei 4,5 % lag (Grafik 1). Kartenzahlungen dominieren

¹ Oesterreichische Nationalbank, Abteilung Statistik – Außenwirtschaft, Finanzierungsrechnung und Monetärstatistiken, patrick.thienel@oenb.at.

² „Dienste, bei denen ohne Einrichtung eines Zahlungskontos auf den Namen des Zahlers oder des Zahlungsempfängers ein Geldbetrag eines Zahlers nur zum Transfer eines entsprechenden Betrags an den Zahlungsempfänger oder an einen anderen, im Namen des Zahlungsempfängers handelnden Zahlungsdienstleister entgegengenommen wird oder bei denen der Geldbetrag im Namen des Zahlungsempfängers entgegengenommen und diesem verfügbar gemacht wird“ (§ 1 Abs. 1 S. 2 Nr. 6 Zahlungsdienststeuergesetz – ZAG).

³ Zahlungsdienst im Sinne der Richtlinie (EU) 2015/2366.

Österreich: relative Bedeutung der Zahlungsinstrumente in % aller Transaktionen



bei der Anzahl an Zahlungstransaktionen, aufgrund des geringen und über die Jahre sinkenden Durchschnittsbetrags pro Zahlung (2015: 57 EUR; erstes Halbjahr 2024: 42 EUR). Wertmäßig lag der Anteil von Kartenzahlungen hingegen nur bei 1,0 %. Der durchschnittliche Betrag einer Überweisung lag mit 8.977 EUR deutlich über jenem von Kartenzahlungen und auch über jenem von Lastschriften (617 EUR). Grundsätzlich werden vier Fünftel aller Kartentransaktionen vor Ort (im Geschäft o. Ä.) ausgelöst und nur ein Fünftel online (vor allem im Ausland). Während der Durchschnittsbetrag pro Kartenzahlung im Geschäft o. Ä. bei 38 EUR lag, betrug er im Onlinehandel 60 EUR.

Tendenziell ist bemerkbar, dass in Österreich diese Dominanz der Überweisungen im Zahlungsverkehr über die Jahre leicht zugunsten von Lastschriften abnimmt (2015 lagen Überweisungen bei 94,9 % und Lastschriften bei 3,9 %). Bei der Anzahl der Transaktionen verschoben sich aber Anteile weg von den Überweisungen und Lastschriften hin zu den Kartentransaktionen. 2015 lag der Anteil der Überweisungen (gemessen an der Anzahl der Transaktionen) bei 33,3 %, jener der Lastschriften bei 27,7 % und jener der Kartenzahlungen bei 37,7 %.

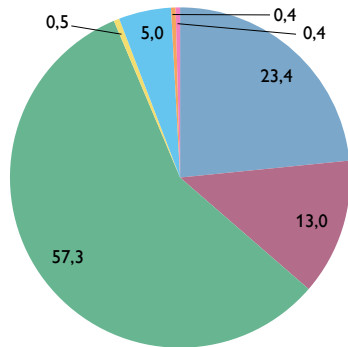
Betrachtet man die Zahlungstransaktionen nach der Anzahl der Zahlungen in der EU (85.730 Millionen Transaktionen im ersten Halbjahr 2024), so zeigt sich ein ähnliches Bild wie in Österreich. Kartenzahlungen dominieren (57,3 %, Grafik 2) und auch die Lastschriften (13,0 %) und Überweisungen (23,4 %) liegen auf ähnlichem Niveau wie in Österreich. Der Anteil der E-Geld-Transaktionen ist mit 5,0 % aber deutlich größer als in Österreich (0,8 %). Nach Beträgen (129.847 Mrd EUR im ersten Halbjahr 2024) lässt sich festhalten, dass auch hier die Masse der Zahlungen (92,1 %) im Rahmen von Überweisungen abgewickelt wurde.

Grafik 2

EU: relative Bedeutung der Zahlungsinstrumente in % aller Transaktionen

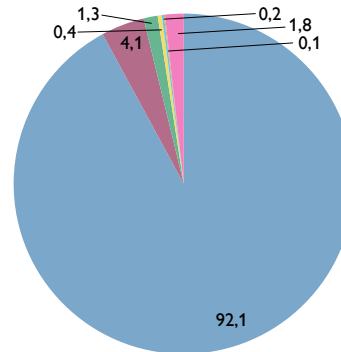
Anzahl der Transaktionen

in %



Wert der Transaktionen

in %



■ Überweisungen ■ Lastschriften ■ Kartenzahlungen ■ Schecks ■ E-Geld-Zahlungen
■ Finanztransfers ■ Andere Transaktionen

Quelle: OeNB.

Ein genauerer Blick auf die Anzahl der Transaktionen einzelner Länder zeigt, dass zwar in allen Ländern bis auf Luxemburg die Kartenzahlungen dominieren, bei den anderen Zahlungen werden aber deutliche Unterschiede sichtbar (Grafik 3).

So zeigen die Statistiken in *Bulgarien* einen größeren Anteil an Finanztransfers (19,0 %) als in anderen Ländern. Das mag an dem breiten Netzwerk von Anbietern in Bulgarien liegen. Auch „Andere Transaktionen“ hatten hier mit 2,7 % einen ungewöhnlich hohen Anteil an der Anzahl an Zahlungstransaktionen.

In *Malta* wurde im ersten Halbjahr 2024 eine hohe Anzahl von E-Geld-Zahlungen (36,8 %) registriert, was am attraktiven Steuersystem bzw. am liberalen Rechtsrahmen für E-Geld-Institute liegen könnte. Bis vor einigen Jahren dominierten in Malta noch die Scheckzahlungen, welche 2015 einen Anteil von 21,6 % an der Anzahl der gesamten Zahlungstransaktionen hatten, während E-Geld-Zahlungen zu diesem Zeitpunkt nur bei 1,9 % lagen.

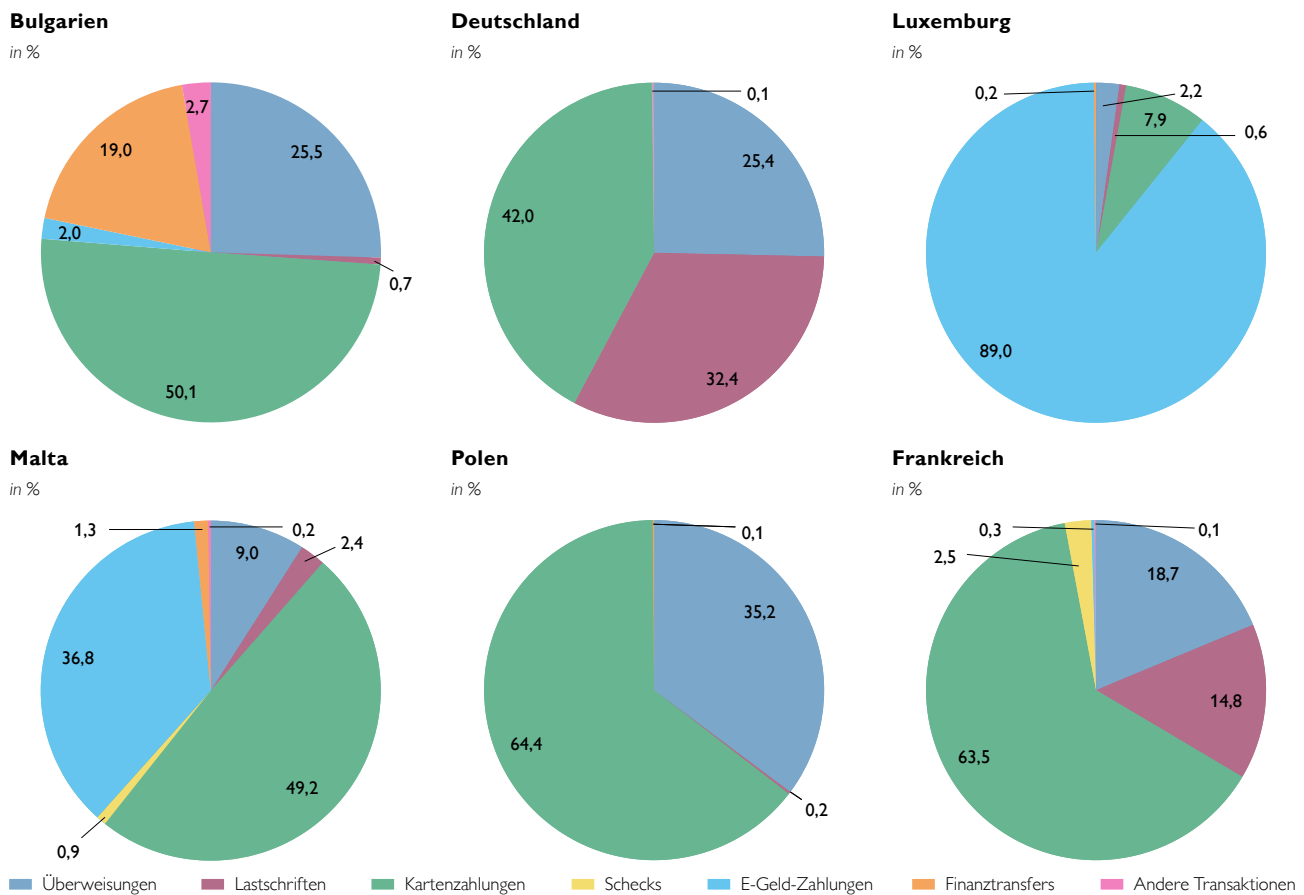
In *Deutschland* weisen Lastschriften im Verhältnis zu den anderen Ländern einen traditionell hohen Anteil an der Anzahl der Zahlungstransaktionen aus (32,4 %).

In *Polen* werden lediglich die Zahlungsinstrumente Kartenzahlung (64,4 %), Überweisung (35,2 %) und Lastschrift (0,2 %) statistisch erfasst.

In *Luxemburg* werden sämtliche in der EU getätigten PayPal-Wallet-Zahlungen (auf E-Geld-Basis) abgerechnet bzw. auch dort gemeldet. Deshalb dominieren dort die E-Geld-Zahlungen (89,0 %).

Frankreich sticht bei der Anzahl an Scheckzahlungen hervor. Diese hatten 2015 noch einen Anteil von 11,4 %, welcher am aktuellen Rand (im ersten Halbjahr 2024) auf 2,5 % gefallen ist.

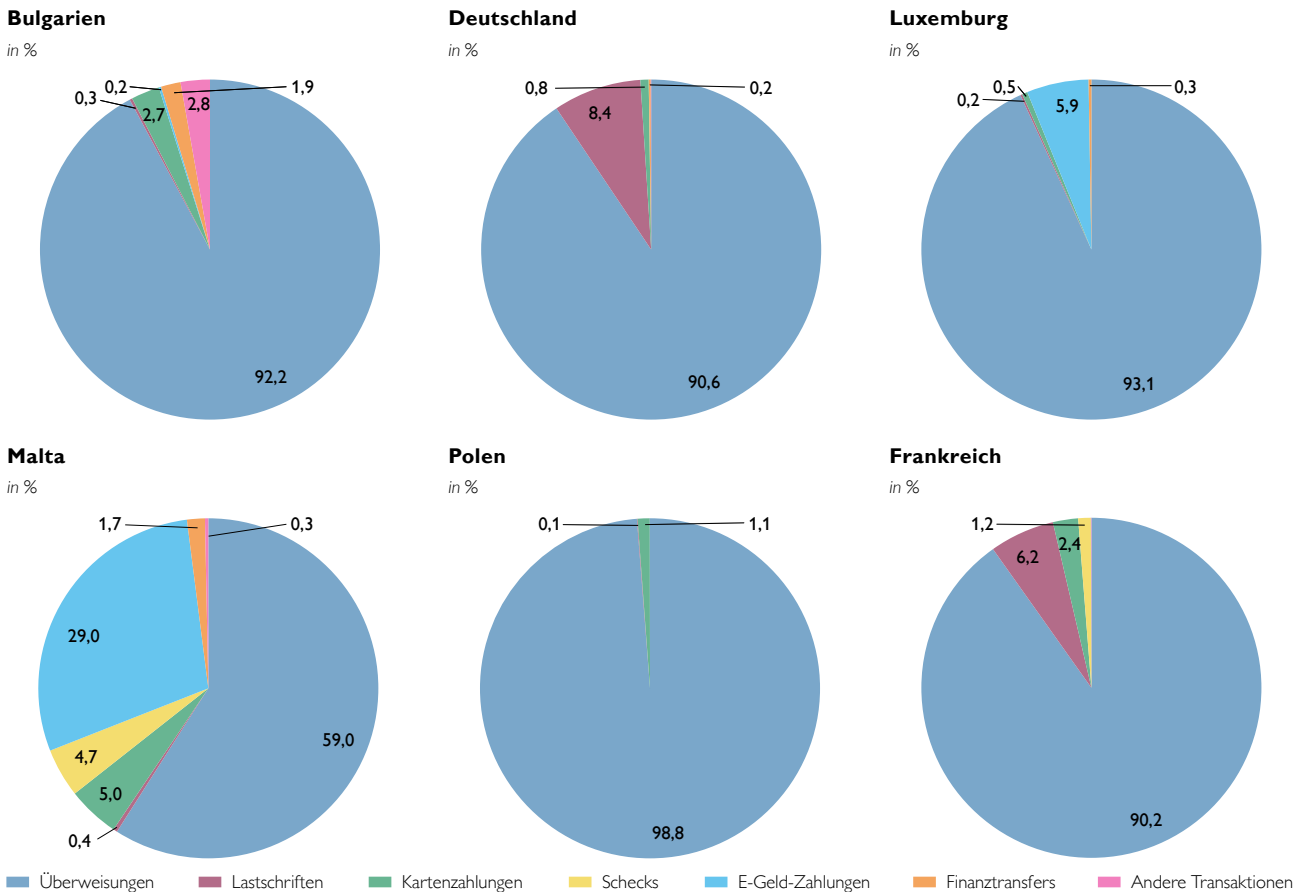
Relative Bedeutung der Zahlungsinstrumente in % aller Transaktionen (Anzahl der Transaktionen)



Betrachtet man die Zahlungstransaktionen nach der Höhe der transferierten Beträge, so liegen die Überweisungen in allen ausgewählten Ländern – außer Malta – bei über 90 % (Grafik 4). In Malta liegen die Überweisungen nur bei 59,0 %. Dafür erreichen dort die E-Geld-Zahlungen mit 29,0 % einen weitaus höheren Wert als in anderen Ländern. Auch in Luxemburg sind E-Geld-Zahlungen mit einem Anteil von 5,9 % am gesamten Zahlungsvolumen eine relevante Größe. In Deutschland zeigt sich, dass neben Überweisungen lediglich Lastschriften mit 8,4 % einen wichtigen Beitrag zum Wert der Zahlungstransfers leisteten.

Grafik 4

Relative Bedeutung der Zahlungsinstrumente in % aller Transaktionen (Wert der Transaktionen)



Quelle: OeNB.

Anmerkung: Von 100 % geringfügig abweichende Gesamtwerte ergeben sich durch Rundungen.

Aktuelle Trends

Fast alle (98,4 %) in Österreich ausgegebenen Debit-, Delayed-Debit- und Kreditkarten verfügen über die NFC-Funktion (d.h. unterstützen Near Field Communication). Vor zehn Jahren war es nicht einmal die Hälfte (47,7 %). Entsprechend stieg auch der Anteil der NFC-Transaktionen an physischen Terminals (Anzahl) von September 2014 bis Juni 2024 von 3,1 % auf 89,4 % bzw. von 1,1 % auf 94,3 % (gemessen am Wert der Transaktionen). Im Vergleich mit anderen EU-Ländern nahm Österreich damit einen Spitzenplatz ein. Auf EU-Ebene insgesamt lag der Anteil der NFC-Zahlungen (im ersten Halbjahr 2024) bei 83,0 % gemessen an der Anzahl bzw. 67,2 % gemessen am Wert aller Vor-Ort-Transaktionen.

Auch digitales Banking erfreut sich aber immer größerer Akzeptanz. Am aktuellen Rand (im ersten Halbjahr 2024) wurden in Österreich 94,3 % aller Überweisungen (bzw. 89,2 % gemessen am Wert) elektronisch durchgeführt. Von den 89,2 % wurde wieder rund ein Drittel im Rahmen des Onlinebankings transferiert. Zwei Drittel wurden direkt in den Systemen der Banken initiiert (z.B. Überweisungen der Banken an die Kund:innen oder im Auftrag der Kund:innen).

Auf EU-Ebene ergibt sich ein ähnliches Bild. So wurden 92,3 % aller Überweisungen (bzw. 89,1 % gemessen am Wert) elektronisch durchgeführt. Von den 89,1 % wurde wieder rund ein Drittel im Rahmen des Onlinebankings transferiert.